

Bildbericht Ferienwochen 2017



Wir haben unglaublich viel erlebt, wir haben unglaublich viel gelernt, wir sind zufrieden, glücklich und dankbar.

Ein Teammitglied am Ende der Ferienwoche

Nachdem es im vergangenen Jahr «nur» eine Ferienwoche gegeben hatte, die dafür von einem Zirkus begleitet wurde, fanden dieses Jahr wieder zwei Aladdin-Familienferienwochen statt.

Wie jedes Jahr reisten die Aladdin-Familien und die freiwilligen Betreuer/innen nach Kandersteg im Berner Oberland und genossen die Zweckmässigkeit der Kanderlodge. Zwei Zimmer mit integriertem Bad (Dusche/WC) standen jeder Familie zur Verfügung. Besonders beliebt waren einer-

seits die grossen Aufenthaltsräume und andererseits die schöne Umgebung, die zum Spielen und Verweilen einlud. Auch das Wetter spielte mit: nur in der ersten Woche gab es einen Regentag, ansonsten zeigte sich die atemberaubende Bergwelt von ihrer allerschönsten Seite!

Viel Spass beim Lesen der Beiträge von Valentin Grötsch und Clara Mahlstein, beides freiwillige Betreuungspersonen, die eine Woche ihrer Ferien für die Aladdin-Stiftung hergaben.

Die erste der beiden Aladdin-Ferienwochen 2017 stand unter dem Motto "Recycling". Mit Hilfe von Dosenstampfer-Freddy gelang es unseren Teilnehmern die Erde frei von Abfall und Weltraummüll zu halten.

Gleich am ersten Tag erfolgte die Begegnung mit Dosenstampfer-Freddy. Er war



ganz ausser Atem. Kein Wunder, unter solch einem goldfarbenen Weltraumanzug, der mit Dosen und Korken bestückt war, liess es sich auch nur schwer Luft holen. Doch der Grund für seine Kurzatmigkeit, war ein anderer. Sein Raumschiff war in unserer Nähe abgestürzt.

und hatte einen Totalschaden erlitten. Zusammen mit den einfallssreichen Kindern aus der Ferienwoche wollte er sein Raumschiff reparieren und seinen Auftrag, die Welt vor Müll zu schützen, weiterhin ausführen. Dosenstampfer-Freddy kommt nämlich vom Recycling-Planeten und legt grossen Wert auf das richtige Trennen von Abfall. Sein Motto lautet: "Trag zu jedem Planeten Sorge!".

Kurzum wurde die keine zehn Gehminuten von der Kanderlodge entfernte Absturzstelle aufgesucht. Doch zu Freddys Erstaunen war sein Raumschiff verschwunden. Nur noch der Schlauch der Eingangsschneise war aufzufinden. Darin hatte es noch ein wenig Sternenstaub, welcher auch Erdlingen erlaubt, plötzlich Dinge zu sehen, die nur Sternwanderer sehen können. Zudem wurde in dem Schlauch eine Nachricht gefunden. Ehrlich gesagt war es nur ein Drittel einer Nachricht und es konnten mit den einzelnen Worten noch keine ganzen Sätze gebildet werden.

Darauf erschien eine Space-Polizistin, die den Absturz beobachtet hatte. Sie hatte ebenfalls einen Teil der Nachricht und eine Vermutung, wo das letzte Puzzleteil sein könnte. Wenig später wurde dieses in einer goldenen Box zwischen einigen Süßigkeiten gefunden. Zusammengefasst stand in der Nach-



richt ungefähr folgendes: «Hahaha, wir haben dein Raumschiff gestohlen, Stämpfeli! Ab jetzt bleibst du auf diesem Planeten und räumst nichts mehr auf. Das Imperium». Um weitere Schritte gegen das Imperium zu planen, brauchte Dosenstampfer-Freddy ein wenig Ruhe, verabschiedete sich und ging schlafen.

Am nächsten Tag kam er mehr oder weniger aufgeregter zurück. Er habe das Imperium auffinden können und wolle es mit uns belauschen. Natürlich waren wir sofort bereit. Alle Kinder kamen wieder mit. Nach einer kurvenreichen Fahrt zum Blausee standen wir vor verschlossener Tür.

Mit seiner Space-Brille konnte Dosenstampfer-Freddy jedoch den richtigen Code erkennen und die Tore zum Imperium öffneten sich. Die jüngeren Kinder fanden auf Anhieb eine Spur aus PET-Flaschen. Diese Umweltverschmutzung nahmen wir selbstverständlich mit uns



mit. Der Blausee bei Nacht war wunderschön. Doch etwas am Ende des Sees stimmte uns stutzig. Das Licht von zwei Fackeln störte unsere freie Sicht. Das musste also nun das Imperium sein. Vorsichtig, ganz vorsichtig, schllichen wir uns zu den Soldaten des Imperiums. Diese hießen Peti und Dosi. Die beiden Soldaten redeten viel und hatten wohl

keine Ahnung, dass sie belauscht wurden. So erfuhrn wir, dass sie am Mittwoch einen Abfallregen auf die ganze Erde geplant hatten. Die Wächter jetzt anzugreifen wäre ein Leichtes gewesen. Aber das Imperium besitzt mehr Soldaten als Menschen Haare und so



zogen wir uns mit diesen Informationen wieder zurück. Es musste auf jeden Fall verhindert werden, dass dieses bösartige Imperium einen Abfallregen starten konnte. Um den Plan zu durchkreuzen, suchte Dosenstampfer-Freddy nach einer geeigneten Stelle und versprach uns aufzusuchen, wenn er Hilfe benötigte.

Am nächsten Tag wurden die Kinder sehr ungeduldig und konnten die Ankunft von Dosenstampfer-Freddy kaum erwarten. Nach dem Abendessen war es endlich wieder soweit. Die Taschenlampen lagen bereits neben den Kinderschuhen. Mit ihm kam auch die Space-Polizistin wieder, die für Recht und

Ordnung steht. Er habe nun ein Abfall-Lager gefunden, verkündete Freddy, es müsse unbedingt sauber getrennt werden. Die Space-Polizistin konnte beobachten, wann die Wachen sich jeweils ablösten. Also hatten wir ein kurzes Zeitfenster, das Lager zu untersuchen. Auf der einen Seite lagen vier Säcke. Je einer für PET, Dosen, Karton und Papier. Auf der anderen Seite ein Haufen durchmischter Abfälle. Doch bevor wir irgendetwas machen konnten, kamen bereits wieder die Imperiumssoldaten Peti und Dosi.

Um uns zu verstecken, war es bereits zu spät. Also versuchten wir es mit Reden. Die beiden waren nicht unbedingt die freundlichsten doch nach langem



hin und her wurde ein Kompromiss ausgetragen, dass wir den Abfall recyceln konnten.

Doch zunächst wollten sie von uns Antworten auf einige Fragen. Wie zum Beispiel ein Wort mit vier «tz». Keiner dachte daran, dass das Imperium gewisse Wörter offensichtlich falsch schreibt, denn eine **Atzventzkrantz-kertze** gibt es in unserem Duden nicht. Peti und Dosi nannten unseren Dosenstampfer-Freddy immer wieder «Stämpfeli», was sehr gemein war. Doch die Kinder konnten die restlichen Fragen mit Bravour beantworten. Nun galt es den Abfall über das Feld zu schmuggeln, ohne das Peti und Dosi uns erwischen. Falls dies doch der Fall war, mussten wir fairerweise den Abfall wieder zurücklegen.

Am Ende siegten unsere Schmuggeltaktiken. Peti und Dosi suchten das Weite und liessen auf der Flucht noch ein Ei mit Schokolade fallen. Dieses wurde in gleichen Teilen genüsslich von den Kindern verschlungen. Der Abfall wurde zu Hause 1A entsorgt. So hatten wir bereits eine kleine Schlacht gewonnen und Dosenstampfer-Freddy war sicher, dass er weiterhin einen diplomatischen Weg fand, das Imperium zu bekämpfen.

Am nächsten Tag wurden fleissig Waffen entwickelt, um am Abend das Imperium vernichten zu können. Am Lagerfeuer sah es zu der Zeit wie auf einer Müllhalde aus und die beiden Imperialisten fühlten sich sichtlich wohl. Doch unsere Putzteufel konnten schnell Ordnung schaffen und unsere Küche bot den zwei Miesepetern sogar eine feine Schoggibanane an. Diese und die Ruhe in der Natur überzeugten sie, die Erde

für dieses eine Mal zu verschonen und sogar noch Dosenstampfer-Freddy wieder mit ins All zu nehmen. Letzterer sponserte sogar den Antrieb in Form von Feuerspeichern. So verliess uns Dosenstampfer-Freddy und das Imperium wieder.

Text: Valentin Grötsch



1. Ferienwoche 1. - 7.10.2017





2. Ferienwoche 8. - 14.10.2017







Vertrauen. Darauf ist das Fundament einer Aladdin-Ferienwoche gebaut, ist Mitleiterin Clara überzeugt. Sie schreibt über Ihre Erfahrungen bei der freiwilligen Teilnahme als Betreuerin in einer Aladdin-Ferienwoche.

Schon zum sechsten Mal ging ich dieses Jahr nach Kandersteg. Früher war ich eine Teilnehmerin, aber unterdessen gehöre ich zum Leitungsteam. Wir als Team wissen nie, wie eine Ferienwoche genau ablaufen wird, da so viele kleine Dinge alles durcheinander bringen können. Aber wenn es, wie dieses Jahr, auf einem grossen gegenseitigen Vertrauen aufgebaut ist, erleichtert dies unsere Arbeit sehr.

Wie jedes Jahr waren es abwechslungsreiche Tage. Wir bastelten viel, verbrachten Zeit im Wald, gingen im Dorf Pommes Frites essen, genossen ein paar gemütliche Stunden auf dem Sofa und machten einen wunderschönen Ausflug an den Oeschinensee, natürlich inklusive dem traditionellen Rodeln. Das Wetter war auf unserer Seite: die ganze Woche hatten wir traumhaften Sonnenschein, welcher uns die Herbstwälder in leuchtenden Farben erscheinen liess.

Ich glaube, man muss eine Ferienwoche selber mal erlebt haben, wirklich nachvollziehen zu können, wie das Gefühl ist, am Anfang in der Vorstellungsrunde zu sitzen und am Ende in der Abschlussrunde zu stehen und diese ganzen verschiedenen Menschen ins Herz geschlossen zu haben. Oder wie

das Gefühl ist, die wirklich wunderbaren kleinen Momente erst richtig schätzen zu können, wenn man die ganzen anstrengenden erlebt hat.

Für mich persönlich sind die Begegnungen in dieser Woche am wichtigsten. Man lernt neue Leute kennen und teilt ein paar Tage den Alltag mit ihnen, mit allen Höhen und Tiefen und Krisen, die zwischendurch auftreten können. Wir wohnen in komplett verschiedenen Landesteilen und bringen alle unsere Geschichte mit, und es funktioniert trotzdem oder wahrscheinlich genau deswegen. Wenn ich am Ende der Woche einen Menschen in die Arme schliessen kann in dem Wissen, dass ich von dieser Begegnung bereichert wurde, dann gehe ich mit einem glücklichen Gefühl nach Hause.

Die Aladdin Ferienwoche ist mehr als Ferien. Es ist, als wenn man ein Stück Leben teilt, mit den Mitleitern und -leiterinnen, den Eltern und den Kindern. Eine ganz kurze Zeit geht man nebeneinander, miteinander und nimmt die Erinnerungen noch lange mit. Und darum stelle ich mich auch jedes Jahr aufs Neue als Leiterin zu Verfügung, weil es mich als Mensch immer ein Stück weiterbringt und ich nie mit dem gleichen Gefühl nach Hause gehe, wie ich zu Beginn der Woche nach Kandersteg gekommen bin.

Text: Clara Mahlstein, Schülerin (16)



Über die Aladdin-Ferienwochen

Seit 1996 verbringen Familien mit Kindern, die von einer chronischen Krankheit oder Behinderung betroffen sind, mit der Aladdin-Stiftung erlebnisreiche Herbstferien im Berner Oberland. Ein eingespieltes Team von Freiwilligen ermöglicht den Familien eine Ferienwoche, in der auch die gesunden Geschwister auf ihre Kosten kommen.



Das internationale Pfadfinderzentrum KISC liegt direkt an der Kander. Die Kanderlodge steht den Teilnehmern der Ferienwochen exklusiv zur Verfügung.

Für die ganze Familie

Viele Familien-Aktivitäten sind wegen der Krankheit oder Behinderung eines Kindes im Alltag nicht machbar oder der Aufwand und die Organisation schrecken ab. Es gibt Familien, die in den Aladdin-Wochen ihre ersten gemeinsamen Ferien überhaupt verbringen.

Ein Programm für alle Bedürfnisse

Die besonderen Bedürfnisse sowie die krankheitsbedingten Einschränkungen erfordern eine hohe Flexibilität bei der Gestaltung des Programms. Neben Basteln mit Speckstein, Holz, Papier oder Textilien können die Familien bei

Ausflügen die wunderschöne Landschaft des Berner Oberlands genießen.

Freiwilliges Leiterteam

Die Aladdin-Ferienwochen werden ausschliesslich durch ein freiwilliges Leiterteam geführt. Immer wieder melden sich ehemalige Teilnehmerfamilien für diese Aufgabe.

Unterkunft

Die Ferienwochen finden in der rollstuhlgängigen Kander-Lodge des Internationalen Pfadfinderzentrums in Kandersteg statt, die ausschliesslich für die Gäste der Aladdin-Ferienwochen reserviert ist. Jeder Familie stehen zwei Zimmer mit privater Dusche/WC zur Verfügung.

Kosten

Die Aladdin-Stiftung ermittelt den Preis mit jeder Familie individuell. Der Beitrag für eine 4-köpfige Familie beträgt ca. CHF 350.-.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.aladdin-stiftung.ch/ferienwochen

Daten der Aladdin-Ferienwochen 2018

30.9. - 6.10. und 7. - 13.10. 2018

Aladdin-Stiftung | 044 350 44 34 | fewo-aladdin@stiftung.ch | www.aladdin-stiftung.ch

Spendenkonto: Post Konto 34-555-3